

Panajotis Kondylis Leben Und Werk Eine Übersicht

Eventually, you will no question discover a extra experience and capability by spending more cash. yet when? do you give a positive response that you require to get those all needs past having significantly cash? Why dont you attempt to get something basic in the beginning? Thats something that will guide you to understand even more approaching the globe, experience, some places, similar to history, amusement, and a lot more?

It is your totally own get older to perform reviewing habit. in the midst of guides you could enjoy now is **Panajotis Kondylis Leben Und Werk Eine Übersicht** below.

Panajotis Kondylis Leben Und Werk Eine Übersicht

2023-07-29

MALDONADO BRADLEY

Die Zukunft des Friedens Königshausen & Neumann
Der deutsch-griechische Privatgelehrte Panajotis Kondylis hat bis zu seinem überraschenden Tod 1998 große Standardwerke zur Philosophie- und Politischen Ideengeschichte der Aufklärung, des Konservatismus und der Metaphysik-Kritik verfasst. Das sein wissenschaftliches Leben krönende dreibändige Hauptwerk zur Sozialontologie kann jetzt nur als Torso mit dem kompletten, in sich geschlossenen ersten Band publiziert werden. Eine Sozialontologie muss, wenn sie ihren Namen verdienen will, eine Tiefendimension beschreiben, auf der die zeitlosen Grundgegebenheiten menschlichen Verhaltens von der Urhorde bis zur Gegenwart erkennbar werden. Die Sozialtheorien des 20. Jahrhunderts wie Kommunikationstheorie, kybernetische und ökonomistische Sozialtheorie leisten dazu keinen Beitrag, wie der Autor im 1. Kapitel seines Buches nachweist, denn sie besitzen strukturelle Entsprechungen zur Gliederung und Funktionsweise der modernen Massengesellschaften. Sie haben mit diesen die Denkstile gemeinsam und erweisen damit ihren ideologischen Charakter. Die Analyse sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse vor allem aus Philosophie und Soziologie im 2. Kapitel führt auf die drei ontischen Aspekte des Sozialen hin, die zusammengebracht werden müssen, nämlich die soziale Beziehung, das Politische und der Mensch. Diese drei sind gleichursprünglich und miteinander verflochten, so dass ihrer Darstellung durch die Sozialontologie keine Reihenfolge vorgegeben ist. Kondylis stellt die soziale Beziehung an den Anfang seiner Darstellung. Dieses Werk mit seinen strengen und scharfsinnigen Analysen der bekannten Sozialtheorien, auch der älteren und ältesten, der Einbeziehung der gesamten sozialwissenschaftlichen Literatur, den Belegen aus der europäischen Geistesgeschichte, der Ethnologie und Ethologie zeigt, dass alle Arbeiten von Kondylis wie Zwischenstufen auf seine Sozialontologie hinführten. Sie ist die erste überhaupt, die den Anspruch auch einzulösen vermag, schon deshalb, weil hier ein Universalgelehrter die souveräne Kenntnis der europäischen Geistesgeschichte im umfassenden Sinne zugleich mit einzigartiger Analysekraft verbindet.

Machiavelli Walter de Gruyter

During the Nazi era many German writers chose, or were forced into, exile. Many others stayed and, after the end of this period, claimed to have retreated into "Inner Emigration". The nature of this kind of emigration and the underlying motives of these writers have been hotly debated to this day. Though the reception of Inner Emigration has often been confounded by disputes over the term itself, the issue is ultimately not a matter of nomenclature, but of more far-reaching issues of literary evaluation, moral discernment and the writing of history. This volume presents, for the first time, to an English-speaking readership the complexity of Inner Emigration through the analysis of problematic individual cases of writers who, under constant pressure from a watchful dictatorship to conform and to collaborate, were caught between conscience and compromise.

Ende eines Traums Springer-Verlag

English summary: In recent decades intellectual history as well as political and social theory had argued, that the years around 1800 had to be considered as a period of fundamental conceptual change, in which the framework of early modern society gradually disappeared, while a new understanding of describing and constructing social order emerged. Taking this into account the study intends to illustrate - on the basis of a philosophical reconstruction of "the economic" and the empirical analysis of pyhiocratic, conservative and romantic sources of german political discourse between 1770 and 1820 - that "economic thinking" constituted a coherent and common reference, to which political and social "languages" referred to - regardless of their different conception of social order en detail. Thus, the formation of "modern" political and social thinking evolved as "economic thinking" - a specific and in fact "unescapable" discourse of dealing with the relation between individuals, society and state, which can not be reduced solely to a "liberal" or "Smithian" social theory. German description: Die interdisziplinäre Studie widmet sich dem Verhältnis von ökonomischem Denken und dem Wandel gesellschaftlicher Ordnungsvorstellungen um 1800. Aufbauend auf einer theoretischen und ideengeschichtlichen Rekonstruktion des Ökonomischen wird dabei anhand physiokratischer, konservativer und romantischer Quellen empirisch gezeigt, dass sich der Diskurs des Ökonomischen - trotz des jeweils unterschiedlichen Blicks auf Staat, Gesellschaft und Individuum - als unhintergebarer Bezugsrahmen erweist. Die Herausbildung spezifisch moderner Vorstellungen gesellschaftlicher Ordnung

vollzieht sich somit im Modus ökonomischen Denkens, eines Denkens im Sog des Egalitären, das zwar die traditionell herausgehobenen liberalen Ansätze a la Smith umfasst, sich darin jedoch keineswegs erschöpft.

Flight of Fantasy V&R unipress GmbH

Biographische Enzyklopadie deutschsprachiger Philosophen.

Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Philosophen Böhlau Verlag Köln Weimar

Die Neuauflage des Lexikons erscheint in einer Zeit, in der die Orientierung an Philosophie, an den Grundfragen des menschlichen Weltverständnisses deutlich an Interesse gewonnen hat. Jetzt in der dritten, aktualisierten und um 60 neue Artikel erweiterten Auflage, verzeichnet es in 360 Porträts Leben und Werk derjenigen Philosophen, die in der Geschichte des Denkens herausragende Konzepte und Positionen entwickelt haben. Dazu zählen u. a. Theodor W. Adorno, Francis Bacon, Cicero, Epikur, Immanuel Kant, Karl Marx, José Ortega y Gasset, Ludwig Wittgenstein. Neu aufgenommen wurden Hildegard von Bingen, Judith Butler, Julia Kristeva, Rudolf Steiner, Paul Virilio Richard Sennett, Charles Taylor und viele andere.

Die heroische Moral des Nihilismus: Schiller und Alfieri Berghahn Books

In der Literaturgeschichtsschreibung stellt der Vergleich zwischen Schiller und Alfieri eine Art von kleinem Topos dar. Seit dem Tod der Dichter wurde auf ihr ähnliches politisches Empfinden sowie auf motivische Gemeinsamkeiten immer wieder hingewiesen. Allerdings ist die Forschung kaum über die Herausarbeitung von einzelnen Parallelen hinausgekommen. Dagegen erkennt diese Studie eine strukturelle Gemeinsamkeit zwischen Schiller und Alfieri darin, dass sie ihre Werke auch als Reflexionsmedium für eine tragische Weltdeutung verstehen. Dieses Weltbild steht mit einer konsequent verstandenen Rehabilitierung der Sinnlichkeit und dem Schwinden von metaphysischen Bezugspunkten in Zusammenhang. Auf der Bühne erproben Schillers und Alfieris Helden sowohl die Hybris als auch die Verzweiflung, die beide aus der Erkenntnis entstehen, dass der Mensch einen „Gott“ darstellt, der „in eine Welt von Würmern verwiesen“ ist. In der Spätaufklärung zeichnet sich bereits hier ein ideengeschichtlicher Paradigmenwechsel ab: In der exemplarischen Auseinandersetzung mit Schillers und Alfieris Tragödien kann der Prozess des Umschlagens des alteuropäischen „heroischen Stoizismus“ in den „modernen heroischen Nihilismus“ (W. Riedel) zurückverfolgt werden.

Der Anthropos im Anthropozän vdf Hochschulverlag AG Oswald Spenglers Kulturmorphologie diente als Ausgangspunkt einer internationalen und interdisziplinär angelegten Tagung, deren Beiträge in diesem Band vorliegen. Sie behandeln eine Vielfalt an Themen, die von der Menschwerdung, über die Kulturen des Altertums bis hin zu aktuellen politischen und sozialen Fragestellungen reichen. Schließlich sind auch Studien zur Spenglerforschung im engeren Sinne vertreten.

Soziale Beziehung, Verstehen, Rationalität Walter de Gruyter

Der deutsch-griechische Philosophiehistoriker und politische Denker Panajotis Kondylis lebte von 1943 bis 1998. Er hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, in das die einzelnen Aufsätze des Bandes einführen. "Die Urteile von Kondylis zeichnen sich aus durch Nüchternheit und einen Ernüchterungseffekt, durch Klarheit der Argumente und ihre Begründung, durch Unbestechlichkeit einer offenen Parteinahme jenseits aller modischen Schwankungen und Zumutungen. Seine wissenssoziologisch aufregende These, dass sich Identitäten ändern können oder sukzessive auswechselbar werden, während die reale Existenz einer Person sich durchhält, dieser erfahrungsgesättigte Satz beruht auf seiner ganz persönlichen Leistung, nämlich seine eigene Existenz nie aufgegeben oder gewechselt oder gar verraten zu haben" (Reinhart Koselleck).

Der Niedergang der bürgerlichen Denk- und Lebensform Schwabe Verlag (Basel)

Der Waadtländer Jomini (1779 -1869), General im Dienste Napoleons und ab 1813 Russlands, ist neben dem Preussen Carl von Clausewitz der wichtigste Militärtheoretiker und Historiker des 19. Jahrhunderts. Er hinterlässt ein umfangreiches Werk, dessen Einfluss bis heute spürbar ist, besonders in den Vereinigten Staaten. Das vorliegende Werk enthält in seinem ersten Teil detaillierte biographische Angaben über dieses bewegte und umstrittene Leben. Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem politischen Denken Jominis, seinem historischen, taktischen und strategischen Werk, seiner Psychologie, seiner geistigen Beziehung zu Clausewitz, seiner Rezeption in Europa und Amerika, seinen Kritikern und Befürwortern, seinem Einfluss heute. Eine grundlegende Bibliographie rundet das Werk ab.

Erkundungen im Historischen: Soziologie in Göttingen Walter de

Gruyter GmbH & Co KG

Der griechisch-deutsche Philosophie- und Sozialhistoriker Panajotis Kondylis hat sich in seiner Frühschrift von 1971 mit dem berühmten Klassiker des politischen Denkens am Beginn der Neuzeit befasst. Seit über 500 Jahren werden Debatten zu Leben und Werk Machiavellis geführt, die fast immer Reprisen von bereits Veröffentlichtem sind, was ein Kenner so interpretierte, dass das Werk "selbst arbeitet" und so zu einem Steinbruch für verschiedenartigste, oft einander feindliche Kräfte wurde und wird. Kondylis, dessen Text die deutsche Übersetzung der umfangreichen Einleitung in die erste griechische Machiavelli-Edition ist, seziiert Werk und Leben des Florentiners als wertfreier distanzierter Beobachter mit seinem Instrumentarium des "deskriptiven Dezisionismus". Er destilliert weder eine politische Formel für die Tagespolitik noch ein ideologisches Konzept aus der Analyse der sozioökonomischen und politisch-kulturellen Verflechtungen, die Machiavellis Traktate ebenso durchziehen wie deren Prägung durch die Rezeption antiker Autoren und die Philosophie und Geschichtsauffassung des italienischen Humanismus. Nach Kondylis hatte bis heute oft "die Legende Machiavelli die Kenntnis Machiavellis" ersetzt; mit seinem Buch liegt ein Schlüssel für das Verständnis Machiavellis als eines die Jahrhunderte überdauernden Denkers vor, politisches und allgemein-menschliches Handeln im Werden der Geschichte zu begreifen.

Hegel-Handbuch Felix Meiner Verlag

Wer und was ist konservativ in der Weimarer Republik? Auf diese Frage ist bisher noch keine Antwort gegeben worden, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügen konnte. In dieser Studie wird ein Vorschlag zur Klärung dieser Frage formuliert und mittels der kritischen Analyse der wichtigsten Zeugnisse zeitgenössischer konservativer Politikvorstellungen expliziert. Es zeigt sich, daß den vermeintlich heterogenen Ausprägungen des Konservatismus nach 1918 eine gemeinsame Haltung zugrundelag. Die Geschichte des Konservatismus in der Weimarer Republik wird als Politisierung des Unpolitischen beschrieben. Die zuvor defensiv ausgerichtete, für das Kaiserreich typische „unpolitische“ Haltung wandelte sich zu einer aggressiven und fordernden Attitüde, deren politische Leitvorstellungen irrationalistisch zu fundieren versucht wurden.

Im Sog des Egalitären LIT Verlag Münster

Die Diotima-Figur des Hyperion-Romans und die Diotima-Lyrik der Jahre 1796-1800 sind in der Hölderlin-Forschung bisher nur selten spezifisch erörtert worden und in ihrem Zusammenhang geradezu vernachlässigt geblieben. In Übereinstimmung mit neueren Forschungsmethoden erarbeitet die Autorin die für Hölderlins Denken und Dichten entscheidenden "Konstellationen". Für das Diotima-Thema bedeutet dies eine Kontextualisierung in der Ästhetik. Wie ist das Schöne zu bestimmen? Hat es seinen Ort im Subjekt oder im Objekt? Gibt es ein ontologisch Schönes? In Auseinandersetzung mit den philosophischen Autoritäten alter und neuer Zeit - Spinoza, Platon, Kant, Schiller und Fichte - stellt Hölderlin eine eigene Schönheitskonzeption auf. Setzt Hölderlin diesen Begriff des Schönen in seiner Dichtung bruchlos um? Antworten auf diese Frage ergeben sich, indem die Autorin die Diotima-Figur zum einen in den einzelnen Fassungen der Hyperion-Texte, zum anderen in den von der Forschung kaum beachteten Diotima-Gedichten analysiert. Auf diese Weise ergibt sich ein facettenreiches Bild der Diotima: Die "Athenerin" ist die schöne Geliebte Hyperions, sie ist ihm "Herzens Bild" und "heilig Leben", und zugleich ist sie "nur ein sterblich Mädchen" von der Insel Kalaurea.

Das Ganze der Natur und die Differenzierung des Wissens BoD - Books on Demand

Als 'Philosophie des Lebens' galt in den letzten Jahrhunderten Verschiedenes. Neben eine Auffassung als 'Lebenskunst' seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert trat der Anspruch eines antispekulativen Philosophierens 'aus dem Leben' (F. Schlegel, Novalis). Mit Dilthey, Simmel, Bergson wurde die 'Lebensphilosophie' Ende des 19. Jahrhunderts zur akademischen Strömung, deren Denkmotive bis in die Gegenwart vielfältig fortwirken. Auffällig ist die Vermittlungslosigkeit zwischen diesen Richtungen und dem heutigen Nachdenken über Leben und Tod unter dem Aspekt der sog. life sciences bzw. der 'Bioethik'. Das Buch bietet eine Strukturgeschichte der 'Philosophien des Lebens', die erstmals auch deren naturwissenschaftliche und naturphilosophische Ausläufer mit einbezieht. Zudem werden Probleme aktueller 'Biopolitik' berücksichtigt. Den Leitfaden bildet eine Typologie von vier Problemstellungen, anhand derer sich über Leben und Tod philosophieren läßt. Sie soll Laien wie Fachwissenschaftlern zur ersten Orientierung dienen.

Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands Felix Meiner Verlag

Die Natur des Menschen und die Kulturgeschichte der Menschheit als Einheit aufzufassen, ist das Ziel einer anthropologischen Geschichtswissenschaft, die sich im 18. Jahrhundert herausbildet und deren Ideengeschichte die Studie anhand einer großen Anzahl bekannter und weniger bekannter Quellen nachzeichnet. Dabei entsteht das Bild eines europäischen Aufklärungsdenkens, das scheinbar irrationale Phänomene der Einbildungskraft ebenso wie Kulturpraktiken und Mythologien 'unzivilisierter' Völker reflektiert und damit Grundfragen der modernen Anthropologie und Geschichtsphilosophie formuliert.

Schönes Leben! du lebst, wie die zarten Blüten im Winter Springer-Verlag

Mit dem Begriff des Anthropozäns kehrt der in der Folge des Poststrukturalismus lange verrufene Begriff des Menschen wieder in die Geisteswissenschaften zurück. Der Band betrachtet den Beitrag der philosophischen Anthropologie zur Anthropozäandebatte, diskutiert das Verhältnis der Kategorie "Mensch" zu jener des "Anthropos" und der "Spezies" und untersucht "negative Anthropologie" als mögliche Zwischenstellung zwischen Post- und Neohumanismus.

Literarisches Leben in Österreich 1848-1890 Böhlau Wien

Bibliographical footnotes.

Die politische Organisation kulturellen Ressentiments Springer-Verlag

Der deutsch-griechische Privatgelehrte Panajotis Kondylis hat bis zu seinem überraschenden Tod 1998 große Standardwerke zur Philosophie- und Politischen Ideengeschichte der Aufklärung, des Konservatismus und der Metaphysik-Kritik verfasst. Das sein wissenschaftliches Leben krönende dreibändige Hauptwerk zur Sozialontologie kann jetzt nur als Torso mit dem kompletten, in sich geschlossenen ersten Band publiziert werden. Eine Sozialontologie muss, wenn sie ihren Namen verdienen will, eine Tiefendimension beschreiben, auf der die zeitlosen Grundgegebenheiten menschlichen Verhaltens von der Urhorde bis zur Gegenwart erkennbar werden. Die Sozialtheorien des 20.

Jahrhunderts wie Kommunikationstheorie, kybernetische und ökonomistische Sozialtheorie leisten dazu keinen Beitrag, wie der Autor im 1. Kapitel seines Buches nachweist, denn sie besitzen strukturelle Entsprechungen zur Gliederung und Funktionsweise der modernen Massengesellschaften. Sie haben mit diesen die Denkstile gemeinsam und erweisen damit ihren ideologischen Charakter. Die Analyse sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse vor allem aus Philosophie und Soziologie im 2. Kapitel führt auf die drei ontischen Aspekte des Sozialen hin, die zusammengebracht werden müssen, nämlich die soziale Beziehung, das Politische und der Mensch. Diese drei sind gleichursprünglich und miteinander verflochten, so dass ihrer Darstellung durch die Sozialontologie keine Reihenfolge vorgegeben ist. Kondylis stellt die soziale Beziehung an den Anfang seiner Darstellung. Dieses Werk mit seinen strengen und scharfsinnigen Analysen der bekannten Sozialtheorien, auch der älteren und ältesten, der Einbeziehung der gesamten sozialwissenschaftlichen Literatur, den Belegen aus der europäischen Geistesgeschichte, der Ethnologie und Ethologie zeigt, dass alle Arbeiten von Kondylis wie Zwischenstufen auf seine Sozialontologie hinführten. Sie ist die erste überhaupt, die den Anspruch auch einzulösen vermag, schon deshalb, weil hier ein Universalgelehrter die souveräne Kenntnis der europäischen Geistesgeschichte im umfassenden Sinne zugleich mit einzigartiger Analysekraft verbindet.

Einbildungskraft und Mythologie Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Vorstellung der Philosophen der Aufklärung von Christian Wolff über Voltaire, Kant u.a. bis hin zu Hegel und Marx mit ihren Ansichten und Erkenntnissen.

Merkur Springer-Verlag

Der Tagungsband eröffnet neue Perspektiven auf das Gesamtwerk des berühmtesten deutschen Autors des literarischen Barock. Im Zentrum steht eine zeithistorische, staatsphilosophische, theologische und wissenschaftsgeschichtliche Kontextualisierung seines Œuvres, das sich in einem spannungsvollen Feld zwischen christlich-

transzendenter Perspektive und ‚säkularer‘ Zeitdiagnostik, zwischen theologischem Sinnhorizont und Realitätsbezug bewegt. Damit setzt der Band im Anschluss an gegenwärtige Tendenzen der Frühneuzeitforschung einen neuen Akzent innerhalb der Gryphius-Philologie, die diskursgeschichtliche Zusammenhänge vernachlässigte und einen zu revidierenden Dualismus zwischen theologischer und säkularer Deutung etablierte. Dabei spielen komparatistische und interkulturelle Aspekte eine bedeutende Rolle: Gryphius war auf seinen akademischen Reisen mit der rezenten französischen, italienischen und niederländischen Literatur bekannt geworden. Deren Rezeption durch Gryphius wird ebenso verstärkt untersucht wie das lateinische Werk des Schlesiers. Gryphius erscheint als Zeitgenosse tiefgreifender Erneuerungsdebatten, die er mit feinem Gespür aufzunehmen und in seinen Dichtungen zu verhandeln weiß.

Der Roman der Goethe-Zeit Felix Meiner Verlag

"Poetry and philosophy from the time of Kant to the mid-twentieth century are centrally concerned with the question of how the Spirit - or the Holy Spirit - is present in the world. This book argues that the development of modern poetry in German and English can be seen as a protracted response to the religious crises of post-Idealist thought. The German tradition develops through poets such as Holderlin as much as through philosophers such as Hegel and Nietzsche, and in England German ideas profoundly influenced the British Idealist school. Cooper's compelling study makes parallel readings of German and English writers with deeper historically-based affinities than has previously been realised. Eduard Morike and Gerard Manley Hopkins, both churchmen, each studied Idealism as undergraduates in their respective countries: each responded to it in his spiritual verse. And we find similar parallels in two of the defining works of twentieth century poetry: between Rilke's response to Nietzsche in the Duino Elegies, and Eliot's response to Bradley in the Four Quartets. Ian Cooper is Centenary Research Fellow at Selwyn College, Cambridge."